



MANNHEIM in Endspiel gegen DORTMUND



Wer wird deutscher Meister?

Nach langen und harten Kämpfen ist es endlich soweit, daß am Sonntag das Endspiel zwischen Borussia Dortmund und VfR Mannheim beim stattlichen König-Waldstadion in Köln wiederauft. Während der VfR die Hürden der Zeit- und Zweidrittelrunde ohne Zwischenfälle nehmen konnte, mußte Borussia Dortmund das Spiel gegen den vorjährigen Vizemeister 1. FC Kaiserslautern in Köln wiederholen. Nach der wenig überzeugenden Leistung in München, wo auch trotz Verletzung von Fritz Höpfer das Spiel in Köln weitgehend beruht bei Halbzeit-Pause. Dortmund 2:0 auf Grund seiner besseren Gesamtleistung. Die Dortmunder hatten aus dem Spiel in München ihre Lehren gezogen. Dementsprechend sie konzentrierten ihren Gaspedal und ließen sich auf nichts ein. Schanke ließ den Nationaltrainer Fritz Walter nicht zur Entlastung kommen, damit war die schärfste Waffe der Kaiserlauterner ausgeschaltet und der Sturm lahm gelegt. Schanke war mit

Von der Fußballgesellschaft zum VfR

Tradition verpflichtet / Nerz, Herberger und Ossel Rohr spielten schon vor Jahren in Mannheim

Mannheim war um die Jahrhundertwende durch die Präzision seiner Industrie im In- und Ausland und durch die Sportbegeisterung bekannt geworden. Der neuen Sportbewegung besonders zogen sich die Mannheimer sehr aufgeschlossen. So war es vor allem der VfR Mannheim und der SV Waldhof, die mit ihren Leistungen, Mannheim zu einem der Sportzentren Europas machten. Das schöne, damals verpönte Fußballspiel wurde von großen Liebhabern, in kleinen Vereinen, volkstümlich gemacht. Der VfR Mannheim, der aus der damaligen Mannheimer Fußballgesellschaft 1898 hervorging, kann jetzt auf ein 40jähriges Be-

stehen zurückblicken. Neben dem MFC, spielte noch die Viktoria, Union, Germania, der Fußballverein und die Vorortvereine (Friedrich, unbeschnittenen Fußball). Erst 1911 schlossen sich die Vereine MFC, Union und Viktoria durch die Initiative des Direktors Carl Eggemeier, der damals der Union vorstand, zum Verein für Rasenspiele Mannheim zusammen. 1912 schloß sich unter Führung von Stephan Oppenheimer der Hockey-Club dem VfR an. Mit weit über 1000 Mitgliedern zählte der VfR zu den stärksten Vereinen Deutschlands.

Unter der unsichtbaren Vorstandsführung von Professor Streiblich, Eggemeier und

Kinzinger wurde der VfR, mit seinen von den besten Sportlern in Süddeutschland bekannt. Die Namen der Fußballer Kitzmann, Aulbach, Steinle, Engel, Nerz, Trautmann, Banzhaf, Hey, Bürkle und Holz waren damals Jugend ein Begriff.

Die ersten Lorbeeren erzielte der VfR Mannheim auf der internationalen Bühne. Fischer, Freiländer, Engelhard, Deisinger, Au, Höpfer, Melchmann, Herberger, Meißner und Gehring im Jahre 1934/35, als sie die süddeutsche Fußballmeisterschaft nach Mannheim holten. Später griff eine neue Mannschaft in die Kämpfe der süddeutschen Gruppenmeisterschaften erfolgreich ein. Die Mannschaft: Veiter, Conrad, Bölling, Hünninger, Kamenzien, Fels, Langenslein, Philis Rohr, Lutz, Adam, Ströbinger und Spindler schlug 1938 in der berühmten Glöckler-Kampfbahn den Bundesdeutschen Verein Schalke 04 in Glöcklerstadion 2:1. Es reichte zwar nicht zur Gruppenmeisterschaft, da das letzte Spiel in Dessau mit einem Unentschieden endete.

Nach dem Zusammenbruch 1945 stand der Verein ohne eigenen Platz da. Die Holztribünen fielen noch kurz nach dem Krieges einem mutwilligen Feuer zum Opfer und

auf dem beschlagnahmten Sportfeld rissen amerikanische Trucks tiefe Furchen. Trotz dieser Erschwernisse der Austragung der Spiele auf fremden Plätzen, kämpften Spieler und Vereinsleitung in verblüffender Weise gegen diese Mißstände an. Gemeinschaftsheim und Opferbereitschaft schufen in kurzer Zeit wieder neue Abteilungen und bauten den traditionellen Platz „An den Brunnengarten“ nach der Fälligkeit in kürzester Zeit wieder auf. Hans Schmidt, in der Sportwelt als „Bumbas“ bekannt, wurde als Trainer verpflichtet. Seine hinhaltende Ruhe und stützende Energie formten die heutige Elite einer Mannschaft, die jetzt in der Endrunde der deutschen Meisterschaft steht.

Der kämpferische Einsatz und das technische Können der neu zusammengestellten Mannschaft Jöckel, Bölling, Hünninger, Müller, Kernerleber, Meier, Bolleyer, Langloze, Lötke, Silkefater und de la Vigne brachten den günstigsten Stand in der Oberligarunde 1948/49 und den Sieg über den süddeutschen Meister Kickers Offenbach.

Die Mannheimer Revuekennung, insbesondere die große Fußballgemeinde, während der Spielern des VfR Mannheim zum letzten Gang um die „Viktoria“ viel Glück und Erfolg. Es wäre das erste Mal, wenn die sportfreudigen Mannheimer ihren deutschen Fußballmeister „heimlich“ in ihren Mauern begrüßen könnten. a. p. e.



Die elf Spieler des VfR Mannheim

Von links nach rechts: Ernst Langloze, Ernst Lötke, Rudolf de la Vigne, Jakob Müller, Kurt Kernerleber, Philipp Hünninger (knieend), Rudi Meier, Eugen Bölling, Hermann Jöckel, Fritz Bolleyer, Kurt Silkefater. Bild: Geyer

Dortmund auf den Spuren von Schalke 04

Vom Königsblauen Kreisler zum Zitronengelben Drauzäuner-Stil

In Dortmund, der Halbmillionenstadt im Herzen des Kohlenpotts, ist eigentlich nie sogenannter „Spitzenfußball“ gespielt worden. Eine Tradition, wie etwa die bekanntesten süddeutschen Vereine, haben die dortigen Fußballvereine nicht. Gwoll, der Dortmunder SC 95 und die mit dem VfB (fusionierte Alemannia) haben in Westdeutschland lange Zeit eine geachtete Position einnehmen. Wie erinnerlich uns noch an Schalkes Debüt in der „Ersten Bewährungsprobe“, wie es vor zwanzig Jahren hieß, und zwar spielten die Königsblauen in Dortmund gegen Alemannia. Niemand gab den Gästen aus dem Geländekröscher Vor-

and-rush-Fußball der damals schon Zitronengelben stets mit lauten Worten preis. Man sprach vor dem Krieg in ganz Deutschland von Borussia Dortmund und machte August Lenz, den vierzehnjährigen Nationalspieler, einen ebenso rustikalen, wie schulisieren „Tank“. Und erst nach dem Krieg, als neben Lenz Köhner wie der Außenläufer Schanke, ein brillanter Halbstürmer wie Michaelis, dessen Ballbehandlung und Schußvermögen erstaunlich sind, der gewandte Preißler als Mittelstürmer, und ein Torhüter wie Kasparski auftauchten, trat Dortmund, mehr in Erscheinung.

Der VfR ist gerüstet

Mancher Kreisklassenverein, würde sicher stolz sein, hätte er bei seinen Spielern jeweils so viele Zuschauer, wie sie derzeit der VfR an seinen Trainingsstunden aufweisen kann. Sofort fällt einem Bumbas Schmidt mit seinem abgewaschenen roten Club-Trikot auf, genau wie Rudi Meier, der großartige Außenläufer, der einem Kohlenmann sehr ähnlich sieht. Aepfers Kohlenmann Meier meinte einmal: „Lieber drei Tage Kohlen schäppeln, als eine Stunde Training bei Bumbas“. Etwas überleben wohl! Aber wie notwendig dieses harte Training, das „In-Kondition-halten“, ist, beweisen ja die jüngsten Erfolge. Es geht raus, aber umso heftiger, desto mehr deutet, daß alle Spieler ihrem Trainer

im Spiel, so zu besser klappen soll. Wenn übrigens so viele Volltreffer bei Borussia eintrudeln, dann kann es ja nicht schief gehen. Bezeichnend für Bumbas, der, zur Mannschaft gewendet, beim Aufkreuzen eines Reporters des Südwesfunks, meinte: „Verraten wird natürlich! Trotzdem noch der Senfotote aus Kaiserslautern hoch



Langloze

der beste Mann auf dem Platz. Das Ergebnis 4:1 spricht für Dortmund. Bumbas Schmidt hat das Spiel in Köln gesehen, hat aus dem Spielverlauf sicher für die Einstellung seiner Mannschaft im Endspiel in Stuttgart viel gelernt. Als alter Taktiker weiß er genau, mit welchen Waffen er Dortmund zu begegnen hat. Wenn beide Mannschaften mit dem Tempo anfangen, mit dem sowohl VfR Offenbach als auch Dortmund Kaiserslautern ausgepickelt haben, muß es ein schnelles und hartes Spiel geben. Ob der äußerste rasche und unberechenbare Sturm des VfR ebenso leicht auszuhalten ist wie der von Kaiserslautern wird sich in Stuttgart zeigen. Der VfR wird sich durch das Spiel der Dortmunder kaum so durcheinander bringen lassen wie Kaiserslautern. Ob die Dortmunder Hintermannschaft mit dem dauernd wechselnden Sturm der Mannheimer so leicht wie gegen Kaiserslautern fertig wird, ist zu bezweifeln. Unter Umständen kommt es auf beiden Seiten auf die Einstellung der Hintermannschaften an und darauf, ob diese sich durch die beiderseitigen schnellen Sturmströme durchhalten können lassen. Ob die Mannschaften werden. Wenn man besonders im Westen sich Borussia Dortmund als leichten Favoriten sieht, so ist es nicht ausgeschlossen, daß dem VfR auf Grund seiner unheimlichen Spielweise der große Wurf auf Anhieb gelingt. Gewinnen soll der Bessere. Auf alle Fälle muß das diesjährige Endspiel in Stuttgart vor über 80.000 Zuschauern eine Werbung für den deutschen Fußballspott werden, denn die Augen des Auslandes werden gerade die diesjährige Meisterschaft kritisch und aufmerksamer verfolgen.

Deutsches Fußballmeister

- 1905: VfB Leipzig — DFC Prag 7:1
- 1906: ausgespielt
- 1907: Union 02 Berlin — Karlsruher FC 2:0
- 1908: VfR Leipzig — 1. FC Pforzheim 2:1
- 1909: 1. FC Nürnberg — VfB 01 Berlin 4:2
- 1910: Vikt. 06 Berlin — Stuttg. Kickers 2:0
- 1911: P. Rhen. Karlsruhe — Vikt. 06 Berlin 4:2
- 1912: Karlsruher FC — Hallescher K18 2:1
- 1913: Viktoria 03 Berlin — VfB Leipzig 1:0
- 1914: Hallescher K18 — Karlsruher FC 1:0
- 1915: VfB Leipzig — Duisburger SV 3:0
- 1916: SpVgg Fürth — VfB Leipzig 3:0
- 1917 bis 1919: ausgespielt
- 1920: 1. FC Nürnberg — SpVgg Fürth 2:0
- 1921: 1. FC Nürnberg — Vorw. Berlin 3:0
- 1922: 1. FC Nürnberg — Hamburg. SV (in Verl.) 2:0
- Nach Wiederholung des Spiels (wieder unterschieden) wurde VfB 01 Berlin die Meisterschaft zugesprochen, der VfB aber ablehnte.
- 1923: Nürnberg, SV — Berlin-Oberachsew. 3:0
- 1924: 1. FC Nürnberg — VfB 01 Berlin 2:0
- 1925: 1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt (auf Verlangen) 1:0
- 1926: SpVgg Fürth — Hallescher K18 4:1
- 1927: 1. FC Nürnberg — VfB 01 Berlin 4:1
- 1928: SV Hamburg — Hertha BSC Berlin 2:2
- 1929: SpVgg Fürth — Hallescher K18 3:1
- 1930: Hertha BSC Berlin — Hallescher K18 5:4
- 1931: Hertha BSC Berlin — VfB 01 Berlin 2:0
- 1932: Bayern München — Eintr. 2:0
- 1933: Fortuna Düsseldorf — Schalke 04 2:0
- 1934: Schalke 04 — VfB Stuttgart 2:1
- 1935: Schalke 04 — VfB Stuttgart 2:1
- 1936: 1. FC Nürnberg — Fortuna Düsseldorf (nach Verlängerung) 2:1
- 1937: Schalke 04 — 1. FC Nürnberg 2:1
- 1938: Hannover 04 — Schalke 04 (in Verl.) 4:3
- 1939: Schalke 04 — Admira Wien 2:0
- 1940: Schalke 04 — Dresdener SC 1:0
- 1941: Schalke 04 — Schalke 04 2:0
- 1942: Schalke 04 — Viktoria 03 Berlin 2:0
- 1943: Dresdener SC — VfB Saarbrücken 3:0
- 1944: Dresdener SC — LSV Hamburg 2:0
- 1945 bis 1947: ausgespielt
- 1948: 1. FC Nürnberg — 1. FC Kaiserslautern 2:1



Borussia, die Meister-Elf des Westens

Von links nach rechts: August Lenz, Heinz Renz, Paul Korschmeider, Max Michaelis, Ewaldenberg, Heino Schulz, Erich Schenke, Erwin Hülzen, Edmund Kasparski, Herbert Ehlmann, Adolf Preußler.

ort eine Chance, obgleich sie im faszinierenden Stil und mit halber Kraft, gekennzeichnend 4:2 gewonnen. Westfalen hatten mehr einen Pausen, der auch nicht allzuweit zu tun hatte, als unverzüglich in die Endspiele voranzudringen. Ihre unteren lagen alle Kräfte in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde“ gegen München 1960 mit 1:3.

Zu dieser Zeit sprach man selbst in Dortmund kaum von den Borussia, sondern hieß sie unheimlich „Ahnung“ nach dem Botschaften, den wackeren Kickerschalkes und Fortunas viel zu spät vorgenommene Verjüngung ihrer Mannschaften. Die Borussia förmlich nach oben, so daß sie es nicht nur im vorigen Jahr, sondern auch diesmal ganz überlegen schied. Die Dortmunder haben die „Feuertaufe“ der Endspiele kennengelernt und sind diesmal gerade zur rechten Zeit in eine Form gekommen, die sie während der Punktspiele kaum erzielten, und wenn es das Glück will, haben sie diesmal einen Köhler, einseitigen Meister zu werden wie der VfR Mannheim. F. H.



Jöckel

vertrauen und sie mit ihm zu allen „Schandtagen“ bereit sind. Wie die Jungen Fohlen jagen de la Vigne und Stiefvater über den (ehemaligen) Rasen. Etwas behäbiger Langloze. Schnellig ist das, was ihm noch fehlt. Köhlerlich kann er diese Woche schlafen. Dafür hat er ein lehrreiches Feuerwerk in den Fellen. Das Schwergewicht Lötke, der Stürzanker, ist überraschend schnell und läßt mit Kauerleber immer an der Spitze zu den Startbunzen, alles natürlich höchst nach der Pleite von Bumbas.

Hünninger und Bölling, das Vordrittelspann (beide schon vor dem Kriege in der VfR-Liga), sieht man die Freude am Spiel



de la Vigne

ein schönes Interview eigensinnig gehaltener Natur zuschauen. „Borussia spielte gegen Kaiserslautern wie wir in Frankfurt gegen HSV“, meinte Bumbas über seine Eindrücke von Köln her.

Als Schlusswort unserer kleinen Trainingsvisite sei folgendes festgehalten: Die VfR-Elf befindet sich in ausgesprochenster Verfassung, ist sehr



Lötke

unvergleichlich (warum auch nicht?) und wird in Stuttgart mit der gleichen Mannschafft wie in den Endschlußrunden antreten. Die Chancen stehen wohl auf fifty-fifty. Die Tagesform wird unterschieden sein. Meistens und der Welt zukunfts wandert Bumbas über unheimlich Zigarette war auch dabei mit seinem „Zögeln“ nach Schluß des Trainings zum stärkenden Abendrot. W. L.

Die Mannschaften:

- VfR Mannheim: Jöckel, Hünninger, Müller, Kernerleber, R. Meier, Bolleyer, Langloze, Lötke, Silkefater, de la Vigne
- Schlesischer: Kötter-Berlin
- Hall Professor Kasner, Michaelis, Köhler, Schmidt, Kerschmider, Buddenberg, Kniffen, Hubshofer, Rau, Borussia Dortmund